



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914

562 (22.11.1914) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-168858](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-168858)

Donnerstag: 70 Pfg. monatlich.
Fringselohn 30 Pfg. durch die
Post inkl. Postzuschlag Nr. 3.42
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Telegraphische: Kolonial-Beilage 30 Pfg.
Nachlese-Beilage 1.20 Mtr.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adresse:
„General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Redaktion 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218 u. 7866

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung
Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr
Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sports-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 562. Mannheim, Montag, 23. November 1914. (Mittagsblatt.)

Siegversprechende Kämpfe.

Die Schlacht in Polen. Energische Fortsetzung des deutsch-österreichischen An- griffes.

WTB. Großes Hauptquartier,
22. November vormittags. (Amtlich.)
In Polen wird noch um den Sieg
gekämpft. Das Ringen südlich von
Plozk in der Gegend von Lodz und
bei Czestochau dauert fort.
Oberste Heeresleitung.

WTB. Wien, 22. Nov. (Nicht-
amtlich.) Amtlich wird verlautbart:
22. November mittags. Die Ver-
bündeten setzen ihren Angriff in
Russisch-Polen energisch und
erfolgreich fort. Unser südlicher
Schlachtfeld erreichte den Szreniawa-
Abchnitt. Vereinzelt Vorstöße des
Feindes wurden abgewiesen. Bisher
machten die R. R. Truppen über 15000
Gefangene. Die Entscheidung ist
noch nicht gefallen.

Auch westlich des Dinajes und
in den Karpathen sind größere
Kämpfe im Gange.

Der Stellvertreter
des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Generalmajor.

Die Deutschen wieder vor Lodz.

Berlin, 23. Nov. (Von unv. Berl. Bur.)
Aus Amsterdam wird gemeldet: Der Peters-
burger Korrespondent des „Daily Mail“ tele-
graphiert seinem Blatt am Donnerstag: Als
die Deutschen Lodz vertieften (1) wußten die
Österreicher, daß sie trotz ihrer Abzweckung:
Auf Wiedersehen! sie zum letzten Male gesehen
hätten. Jetzt wird jedoch der Druck gegen den
russischen Flügel der Russen nachgelassen, und die
deutsche Vorhut hat sich Lodz un-
angenehm genähert. Man muß aller-
dings in Betracht ziehen, daß die Deutschen
wieder in einer Weidung sind, wo die Wege sehr
schlecht sind, und die früheren Verluste ihnen
sehr Entschädigung gebracht hat. Auch ist zu
bedenken, daß die Russen ihr Zentrum zwischen
Gorodok und Stenka verlegt haben und in
Österreichische Postteile gewandert. Durch ein ver-
ständliches Zusammenstehen sind sie in Öster-
reich über denselben Boden vor, über welchen
sie schon bei einem früheren Einmarsch marschierten,
und die Deutschen in Polen um das Weiche.

Warum die Russen sich zurück- ziehen!

Berlin, 23. Nov. (Von unv. Berl. Bur.)
Das Christnachtsfest wird gemeldet: Die Londoner
Morningpost bringt folgendes Telegramm ihres
Sonderkorrespondenten: Die Deutschen
haben ihren Vormarsch von Lodz auf beiden
Ufern der Weichsel fort und haben jetzt nur
noch wenige Trossenmärsche von Wars-
chau entfernt. Die Russen sind die russischen
Truppen wieder nach Ostpreußen zurück. Das
die Deutschen eigentlich mit ihrem Vorstoß gegen



Der Kriegsschauplatz in Galizien und Polen.

Warschau beabsichtigen, soll nur schwer zu ver-
sehen sein. Aber es ist möglich, daß die Ein-
nahme von Warschau in bolschewistischer Hinsicht an-
genutzt werden kann. Man glaubt nämlich in
politischen Kreisen in Rußland, daß es den Deut-
schen nur darauf ankomme, den zentralen Rän-
den durch einen neuen Sieg zu imponieren. (2)
Hierdurch hofft man vielleicht, Schweden und
einige von den Balkanstaaten auf deutsche Seite
ziehen zu können. Bei der neuen Invasion in
Polen verwenden die Deutschen ihre besten Trup-
pen. Die Russen ziehen sich kämpfend zurück, bis
sie den Punkt erreicht haben, von welchem aus
Großfürst Nikolai eine entscheidende Schlacht
aufnehmen will.

Die Einmütigkeit unter den Balkanbrüdern.

Berlin, 23. Nov. (Von unv. Berl. Bur.)
Der „Korrespondenz“ erhält vom österreichi-
schen Generalstabeschef Konrad v. Höfer fol-
gendes Telegramm: Die Wälder
sind, wenn nicht böswilligen Ausstellungen
über eine Disharmonie zwischen der deutschen
und österreichisch-ungarischen Heeresleitung
findet ihre beste Widerlegung in dem einheit-
lichen, nur auf das gemeinliche große Ziel ge-
richteten Zusammenwirken unserer verbündeten
Heere auf dem Schlachtfeld.

General Konrad.

WTB. Budapest, 22. Nov. (Nicht-
amtlich.) Der Bälter bezeichnen in ungarischer
Weise die Annäherung der Königsgräber
Stroße. In einem Artikel des „Ujlokal“ heißt
es: Der Krieg wird zu Ende gehen, der Sie-
gestrauch sich verflüchtigen und die föstliche W-
öglichkeit der Friedensstöße ihren Eingang hal-
ten, aber der neue Name, der uns von den
Berliner Straßentafeln freundlich grüßt, wird
hals eine herzerfreuende Wirkung ausstrahlen.
Der „Ujlokal“ überträgt: Wir haben schon
in Friedenszeiten der deutschen Kultur gehul-
digt. Wir sind glücklich, im Kriege Feindes

an Schulter mit Deutschland die feindliche
Sturmflut bekämpfen zu können. In der Be-
nennung einer Berliner Straße als „Dubo-
wester Straße“ leben wir eine Anerkennung
unserer gemeinsamen Strebens, die erhebend
und begehrend wirkt.

Revolutionäres Wetter- leuchten in Rußland.

WTB. Petersburg, 22. Nov. (Nicht-
amtlich.) Die Petersburger Telegrammen-
agentur meldet: Seit Anfang des Krieges ist
das russische Volk sich der Notwendigkeit be-
wußt gewesen, die Würde und die Innerlich-
keit des Vaterlandes zu verteidigen und
dafür einig, die öffentlichen Behörden in Er-
füllung der ihnen durch den Krieg gestellten
Aufgaben zu unterstützen. Eine besondere
Haltung haben einige Mitglieder der
sozialdemokratischen Organisa-
tionen eingenommen, die in dem Bemühen,
die Militärmacht Rußlands zu er-
schüttern, mit der Agitation gegen
den Krieg fortführen, heimlich
Kursen verteilten und eine lebhaft münd-
liche Propaganda betreiben. Im Oktober hat
die Regierung Kenntnis von dem Plan er-
halten, eine heimliche Konferenz von Abge-
ordneten der sozialdemokratischen Organisa-
tionen zusammenzurufen zur Beratung
von Maßnahmen, die auf den Zu-
sammenbruch des russischen Staates
und eine schnellere Bewir-
klung der sozialistischen und rev-
olutionären Pläne abzielten. Am 21. No-
vember machte die Polizei diese Versammlung
auffindig. Die Konferenz fand in einem
Saale an der Straße nach Waborg statt, 12
Werke von Petersburg. Eine Polizeibei-
wache trat an dem Versammlungsort ein und
sand dort 21 Personen vor, darunter die
Dumamitglieder Petrowski, Sadonoff,
Kurratoff, Samoiloff und Chodoff. Da die
regierungsfeindliche Absicht der Konferenz

außer Zweifel stand, so wurden die auf frischer
Tat ergriffenen Teilnehmer der Versammlung
nach einem Verhör verhaftet, außer den
Dumamitgliedern, die auf freiem Fuß belassen
wurden. Der Untersuchungsrichter für beson-
ders schwere Delikte hat unverzüglich die Vor-
untersuchung eröffnet. Nachdem er von den
beschlaggenommenen Schriftstücken Kenntnis ge-
nommen hatte, hat der Untersuchungsrichter
beschlossen, alle Teilnehmer an der Konferenz
wegen Vergehens gegen Paragraph 102 des
Strafgesetzbuches in den Auflagenzustand zu
versetzen. Er hat einen Haftbefehl gegen sie
erlassen.

Der Zusammenbruch Serbiens. 15 000 Gefangene.

WTB. Wien, 22. Nov. (Nichtamtlich.)
Von südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich
gemeldet: Starke eigene Kräfte haben die
Kolonnen bereits überschritten; doch
leistet der Gegner in mehreren gut gewählten
besetzten Stellungen noch Widerstand. Die
eigene Vorrichtung, die durch den ungenügenden
Boden, überflutete Wasserläufe und im
Gebirge durch mehrfachen Schnee verögert
war, ist aber nicht aufgehalten worden. Eigene
Nachrichtendetaillments und große Botenkol-
onnen machten in den letzten zwei Tagen wieder
2440 Gefangene. Die Gesamtzahl der während
der Kämpfe seit dem 6. November gemachten
Gefangenen beträgt hiermit 13 000.

WTB. Sofia, 22. Nov. (Nichtamtlich.)
(Meldung der Ag. Bulg.) Aus Risch wird
gemeldet, daß die Stadt von Fischlingen
überfüllt ist, die Nähe haben. Unter-
kunft zu finden. Der Kurs der Raposow ist
steil auf 27 Dinar gestiegen.

Die Türkei im Kriege. Siegreich gegen Russen und Engländer.

WTB. Konstantinopel, 22. Novbr.
(Nichtamtlich.) Mitteilung aus dem Großen
Hauptquartier. Unsere Streitkräfte, die
auf Batum marschieren, haben die feind-
lichen Truppen völlig auf das an-
dere Ufer des Flusses Tschuruk zurück-
gedrückt. Diese Gegend steht vollständig
unter türkischer militärischer Verwaltung.
Unsere Truppen, die auf Artwin vor-
rücken, haben diesen Ort besetzt.

Nach Nachrichten über den Kampf am
Tschat-el-Krab ist festgestellt, daß die
Engländer 750 Tote und ungefähr
1000 Vermundete hatten.

Die Türken am Suezkanal.

WTB. Konstantinopel, 23. Novbr.
(Nichtamtlich.) Das türkische Hauptquartier
teilt amtlich mit: Die türkischen Truppen sind
am Suezkanal eingetroffen. In einem Trei-
er bei Kantara wurden die Engländer
geschlagen und ergriffen unter
harter Verlusten die Flucht.

WTB. Konstantinopel, 22. Novbr.
(Nichtamtlich.) Ausführender Meldung aus
dem Hauptquartier: 24. Gottes Güte und

Handelsteil.

Eine Verschärfung der englischen Zahlungsverbote.

WTB London, 22. Nov. (Nichtamtlich.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses brachte der Attorney General Sir J. Simon ein Ergänzungsgesetz zu dem Gesetz über die Handelsbeziehungen zum Feinde ein, das weitere Maßnahmen zur Verhinderung von Geldzahlungen an Personen und Körperschaften in feindlichen Ländern vorsieht. Simon sagte: Das Ziel der Ergänzung ist, das Gesetz nach den gewonnenen Erfahrungen auszubauen und die Verhinderung der Zufuhr von Geld an den Feind wirksamer zu machen. Das Gesetz sieht die Schaffung einer Behörde vor, die wenigstens einen Teil des Geldes und anderen Eigentums, das sonst den Weg nach dem Feindland finden würde, entgegennimmt und in sicherer Verwahrung des Landes hält. Diese Behörde wird für England und Wales der Kurator sein, der den Titel eines Kurators des feindlichen Eigentums führt. Für Schottland und Irland werden besondere Maßnahmen getroffen werden. Alle Dividenden, Interessen- und Gewinnanteile, die in Friedenszeiten an den Feind oder eine Person, deren Adresse in Deutschland oder Österreich ist, zu zahlen sind, werden an den Kurator abzuliefern sein, der dafür einen Empfangsschein ausstellt und dem Schatzamt verantwortlich sein wird. In Fällen, wo dem Gesetz dadurch ausgewichen wird, daß keine Erklärung über die Dividende oder den Gewinn abgegeben wird, hat der Kurator das Recht, zu bestimmen, wie groß die Dividende sein soll. Ferner wird vorgesehen, daß Iedereinzelne der feindlichen Eigentümern verhaftet oder Geld für feindliche Untertanen einzieht, bei Strafe diese Tatsache bekannt zu geben. Durch die Ausstellung der Empfangsscheine entlastet der Kurator die Person, die das Geld schuldet ebenso, wie wenn die betr. Person dem ursprünglichen Obliegenheit befreit hätte. Sobald der Kurator das Eigentum eines feindlichen Gläubigers in Händen hat, kann dieses Eigentum nur zur Begleichung der Schulden des feindlichen Gläubigers in England hinweg gemacht werden.

Es würde auf diese Weise möglich sein, Eigentum und Dividenden, die bestimmten Deutschen gehören, zur Erfüllung von Geldverbindlichkeiten, die diese Deutschen im Lande haben, zu benutzen. Der von dem Kurator angestellte Zahlungsschein würde für die zahlungslustige Person gegenüber der Person oder der Körperschaft, in deren Namen die Zahlung geleistet würde, eine genügende Entlastung sein. Das Gesetz bezweckt, feindliches Eigentum für Verbindlichkeiten beim Friedensschluß zu verwahren. Es ist daher klar, daß es sich so nicht um eine Art Konfiskation handelt. Die Absicht der Regierung ist vielmehr, das Eigentum bis zum Ende des Krieges zu schützen, um dann in angemessener und gerechter Weise damit zu verfahren. Ein Zusatz im Gesetz sieht ferner Verfügungen vor, die das Gesetz mehr als bisher verschärft. Ein deutscher Kaufmann könne eine Forderung gegen einen Londoner Kaufmann haben und diese Forderung auf einen Neutralen übertragen, so daß sie von dem Neutralen gegen den Londoner Kaufmann eingeklagt würde. Das muß zulässig sein. Dasselbe gilt von Wechseln. Wenn gemeldet wird, daß eine neutrale Bank das Londoner Akzept einlasiert, will, das ihr nach Ausbruch des Krieges von einem feindlichen Untertan übertragen wird, so wird man dagegen einschreiten können.

Es gibt eine große Menge Deutschen und Österreichern in Deutschland und Österreich, die Aktien englischer Gesellschaften besitzen und diese an Neutralen verkaufen können. Deshalb ist vorgesehen, daß nach Gesetzwirkung der Aktienpapiere eine Übertragung von einem feindlichen Untertan dem Empfänger keine Besitzrechte einräumt und keine im Namen eines feindlichen Untertan vorgenommenen derartige Übertragung in die Bücher irgendeiner Gesellschaft des Vereinigten Königreichs eingetragen wird. Unternehmenscharakter können seit Ausbruch des Krieges versucht, sich in englische Gesellschaften umzuwandeln.

Die Regierung will Vorsorge treffen, daß im weiteren Verlaufe des Krieges neue Gesellschaften nur einzutreten sind, wenn sie eine gesetzliche Erklärung eines Rechtsanwalts besitzen, daß das Unternehmen nicht zum Zwecke oder mit der Absicht begründet worden sei, sich die Unternehmung eines feindlichen Untertan oder einen Teil davon anzuschaffen. Nicht nur der Handelsverkehr mit feindlichen Untertanen, auch der Versuch, solchen Handel anzubieten, sei ein Vergehen gegen das Gesetz. — Das Gesetz wurde in zweiter Lesung angenommen.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Günstiges Zeichnungsergebnis der österreichisch-ungar. Kriegsanleihe.
WTB Wien, 22. Nov. Die Blätter berichten den Betrag der in der ersten Woche erfolgten Zeichnungen auf die österreichische Kriegsanleihe auf 12 Milliarden. Sie stellen fest, daß die Zeichnungen auf ungarische Kriegsanleihe gleichzeitig ein außerordentlich gutes Ergebnis gehabt haben, und daß in beiden Reichshälften die Zeichnungen schon jetzt den erwarteten Erfolg übersteigen. Sämtliche Banken haben heute trotz des Sonntags ihre Schalter für die Anleihezeichnungen offen. Mehrfach wurden Stimmen laut, die verlangten, die am 24. November ablaufende Frist für Anleihezeichnungen zu verlängern, um namentlich der Gebirgsbevölkerung und allen Korporationen, welche formeller Genehmigung zur Zeichnung bedürfen, die Beteiligung an der Anleihe zu ermöglichen.

New-Yorker Effektenbörse.
NEWYORK, 21. November. An der heutigen Börse notierten:

Geldwechsel auf London	21	20
Gold Transfers	4.88.25	4.88.75
Wechsel auf London (90 Tage)	4.88.25	4.85.50
Geldwechsel Paris	5.12.75	5.11.50
Gold Transfers	80	80
Geldwechsel Berlin	48	48
Gold Transfers	48	48

Handel und Industrie.

Kriegslieferungen an das feindliche Ausland.

Unter dieser Überschrift schreibt die „Nordd. Allgemeine Ztg.“: Mehrfache Wahrnehmungen lassen erkennen, daß unsere Feinde bemüht sind, Waren, welche sie zur Kriegführung oder Aufrechterhaltung ihrer Volkswirtschaft benötigen, aus Deutschland zu beziehen. Sie bedienen sich dazu der Vermittlung von Geschäftsleuten neutraler Länder, welche die Bestellungen entweder unmittelbar vom neutralen Lande aus bei den deutschen Geschäftsbüros machen oder sich Waren durch deutsche Ankäufer oder solche eines anderen Landes bei uns beschaffen. Leider geben sich hier und da deutsche Geschäftsleute dazu her, dieses Treiben zu unterstützen. Man liefert an bekannte Kunden im Ausland, trotzdem der Kunde offen mitteilt, daß die Ware für Feindland bestimmt ist; man liefert aus, angeblich ohne sich irgend eine Rechenschaft über die Ursache zu geben, die plötzlich zu einer so ungewöhnlichen großen Bestellung geführt hat; man tritt endlich in Verbindung mit Geschäftsleuten, mit denen in Friedenszeit jede Geschäftsverbindung gelebt, oder die sich für den Krieg mit dem Vertrieb von Waren befassen, die ihnen zu Friedenszeiten ganz fern gestanden haben. Wieder die plötzliche intensive Nachfrage durch die bisher völlig fremden Käufer, noch die Nachfrage nach Artikeln, die vollständig aus dem Rahmen des Friedensgeschäfts des Ankäufers herausfallen, geben den beteiligten deutschen Lieferanten Anlaß zum Nachdenken und zur Vorsicht. Lediglich das augenblickliche Geschäftsinteresse hat den Ausschlag für die zu verurteilende Handlungsweise gegeben. Selbstverständlich wird es niemanden einfallen, den regelmäßigen, in den bisherigen Grenzen bleibenden Absatz nach den neutralen Ländern in irgend einer Weise zu stören. Selbst der Absatz in Feindland über neutrale Länder wird, soweit es sich um Waren handelt, deren Ausfuhr nicht verboten ist, oder die nicht geeignet sind, der feindlichen Macht Vorschub zu leisten, nicht unter allen Umständen zu bekämpfen sein. Sofern aber der Handel mit Waren in Betracht kommt, deren Ausfuhr verboten ist oder deren Lieferungen der feindlichen Macht Vorschub zu leisten geeignet ist, liegen je nach der Lage des Falles strafbare Handlungen vor. Welche Waren

auszuführen verboten ist, ist öffentlich bekannt gemacht und kann bei den Handelskammern und Zollstellen insamer erfahren werden. Der mittelbare und unmittelbare Handel mit solchen Waren nach Großbritannien und seinen Kolonien und nach Frankreich und Rußland, ist unter besonders hohe Freiheits- und Geldstrafen gestellt. Ob durch Lieferung von Ware in Feindland, und zwar einerlei, ob die Ausfuhr verboten ist oder nicht, der Tatbestand des Paragr. 89 des Strafgesetzbuches begründet ist, wonach mit Zuchthaus bestraft wird, wer vorsätzlich während des gegen das Deutsche Reich ausgebrochenen Krieges einer feindlichen Macht Vorschub leistet, ist im Einzelfalle durch den Strafrichter zu entscheiden. Da die Anzeichen sich mehren, aus denen hervorgeht, daß tatsächlich aus Deutschland Waren geliefert werden, die, wie zum Beispiel Geschloßdrehbänke, Stahlrohre zur Schrapnellfabrikation, Geschloßpressen und Leder zur Fabrikation von Militärstiefeln und dergleichen mehr, unzweifelhaft dazu dienen, einer feindlichen Macht Vorschub zu leisten, so wird gegen die Lieferanten solcher Waren mit unachtsamlicher Strenge vorgegangen werden. Die Militär- und Zivilbehörden werden daher jeden zur Kenntnis kommenden Fall, auch wenn es sich nur um einen Versuch handelt, ohne weiteres den Oerichten übergeben. Zuständige Stellen zur Aburteilung von Landesverratsdelikten sind bekanntlich überall da, wo Kriegsgerichte errichtet sind. Dabei muß je nach Lage des Falles vorbehalten bleiben, den Namen der Lieferanten oder vermittelnden Firma der Öffentlichkeit bekannt zu geben.

Die Industriellen Österreichs halten durch.

Wien, 22. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Gestern fand im Industriehause eine Versammlung der Industriellen Österreichs statt. In der Eröffnungssprache erklärte der Vorsitzende, Sektionschef Brosche, die schwierige Aufgabe, dem Ansturm der durch den Krieg herbeigeführten wirtschaftlichen Ereignisse Trotz zu bieten, werde durch die Industrie glänzend gelöst, die Zeugnis für ihre unbegrenzte Zähigkeit und Widerstandskraft ablegte. Die österreichische Industrie sei voll fester Zuversicht und unerschütterlichen Vertrauens in den endgültigen Sieg der Waffen der verbündeten Kaiserreiche. Sie müsse, könne und werde den Krieg wirtschaftlich aushalten und durchhalten bis zu dauerndem Frieden und einem sicheren, den Bestand der Monarchie garantierenden Ende. — Der Präsident Vetter begründete nach einer Huldigung für den Kaiser in längerer Ausführungen eine Entscheidung, wonach die Industrie unerschütterlich auf die Tapferkeit der österreichisch-ungarischen Armee vertraue, die in brüderlicher Gemeinschaft mit der tapferen Armee der verbündeten deutschen Reichsteile die heiligsten Güter verteidigt. Der letzte Kampf werde siegreich enden. Die österreichisch-ungarische Monarchie werde aus dem Kriege mit größerer politischer und wirtschaftlicher Macht, neuer denn je gefügt hervorgehen. Die Industrie fühle sich auch für eine lange Kriegsdauer gewappnet. Unter dem Schutze des Hauses Habsburg werde ein neues Zeitalter anbrechen, worin die friedliche Arbeit des Bürgers die geschlagenen Wunden heilen und den Weg zu neuem Aufstiege und größerem Wohlstand irradieren werde. Die Entscheidung wurde einstimmig angenommen. — An den Kaiser Franz Josef, Kaiser Wilhelm und Erzherzog Friedrich wurden Huldigungstelegramme abgelesen.

Wien, 22. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Die Blätter geben den Wortlaut der von der gestrigen Versammlung der Industriellen abgelesenen Huldigungstelegramme wieder. An Kaiser Franz Josef wurde folgendes Telegramm gerichtet: „Die gesamte Industrie Österreichs, vertreten durch die drei zentralen Verbände, bittet Eurer apostolischen Majestät, ihrem erhabenen Schirmherrn, in unverbrüchlicher Treue. Durch die segensvolle Friedenspolitik Eurer Majestät im Innersten begeistert, erwarten wir mit voller Zuversicht den glücklichen Ausgang des der Monarchie freiwillig aufzugelegenen harten Kampfes.“ An den Oberkommandanten der Armee Erzherzog Friedrich wurde telegraphiert: „Die drei zentralen industriellen Verbände bitten Eure Hoheit als Kommandanten der Armee, den Ausdruck immiger Dankes entgegenzunehmen, den Österreichs gesamte Industrie dem gesamten Heere zollt, das sich in schwerem Kampf als unerschütterlicher Hort des Reiches bewährt und dem Ansturm der Feinde siegreich standhält. Durch Tausende und Abertausende ihrer Angehörigen mit der glorieösen Armee verbunden, wünscht die österreichische Industrie, daß unserer Waffen bald ein voller Sieg beschaffen sein möge.“ Das Telegramm an Kaiser Wilhelm lautet: „Die drei zentralen Verbände der österreichischen Industrie erbiten Eurer Majestät, dem

mächtigen, in Treue bewährten Bundesgenossen ihres geliebten Kaisers, ihre innigsten Heil- und Segenswünsche. Möge das deutsche Heer unter der glorieösen Führung Eurer Majestät auf seiner glanzvollen Siegesbahn fortschreiten und vereint mit unserer Leere vollen Sieg und einen gegen alle Angriffe fürderhin gesicherten Frieden erkämpfen.“

Letzte Handelsnachrichten.

r. Düsseldorf, 23. Nov. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrat der J. Pöhlig A. G. in Köln hat beschlossen, der auf den 23. Dezember stattfindenden Hauptversammlung unter dem Vorbehalt, daß bis dahin die Kriegslage sich nicht ungünstiger gestaltet hat, eine Dividende von 6 Proz. (gegen 0 Proz. i. V.) vorzuschlagen. Außer großen, stillen Rückstellungen, besonders im Hinblick auf Forderungen im Feindland, werden die Abschreibungen mit 305 749 gegen 260 103 M. ausgewiesen. Der Reingewinn beträgt 375 125 Mk. gegen 189 355 Mk. und zuzüglich 222 308 Mk. (51 978). Vortrag aus dem Vorjahr 597 523 Mk. (241 333). Der Vortrag auf neue Rechnung wird nach Abzug von Rückstellungen, Gewinnanteilen und einer 6proz. Dividende 304 232 Mk. betragen.

□ Berlin, 23. Nov. (Von uns Berl. Bur.) Der Bundesrat wird die Vorlage über die Festsetzung von Höchstpreisen für Kartoffeln heute verabschiedet und zwar werden dem Vernehmen nach keine Höchstpreise, sondern Produzentenpreise angesetzt werden, also Höchstpreise, zu welchen die Produzenten die Kartoffeln an Händler und Verbraucher verkaufen dürfen. Da die Höchstpreise naturgemäß für das ganze Erntejahr Geltung haben, wird dadurch eine Zurückhaltung der Kartoffeln zur Erzielung höherer Preise zwecklos. Es wird kein Einheitspreis für ganz Deutschland festgesetzt werden, weil die Produktionskosten im Westen und Osten verschieden sind. Wahrscheinlich werden hier Gebiete abgegrenzt werden, von welchen jedes einen gemeinsamen Höchstpreis erhält. Ein erheblicher Unterschied wird naturgemäß zwischen dem Preis dieser Gebiete nicht bestehen.

Die Bundesratsverordnung tritt bereits in den nächsten Tagen in Kraft.

WTB Haag, 22. Nov. (Nichtamtlich.) Die Ausfuhr von schwefelsaurem Ammoniak ist verboten worden.

Warenmärkte.

Mannheimer Marktbericht vom 22. Nov.

Kartoffeln p. Zentner	4,20-4,30	Kirschen per Pfund	0,00-0,20
Schinken	3,75-4,00	Halsfleisch per Pfund	0,90-0,95
Speck	0,20-0,25	Trüben per Pfund	0,45-0,50
Nussknackerei Stroh	0,15-0,20	Pharisier per Pfund	0,05-0,10
Spezial per Pfund	0,14-0,15	Wasse per 20 Stück	0,10-0,12
Wirsing per Stück	0,08-0,10	maestrianer per Pfund	0,30-0,40
Rohkost per Stück	0,10-0,15	Eier per 3 Stück	0,50-0,65
Weisskohl per Stück	0,10-0,15	Butter per Pfund	1,25-1,30
Weiskraut p. Pfd.	0,31-0,35	Herdreue 10 Stück	0,40-0,50
Kohlrabi 2 Köpfe	0,10-0,15	Aal	1,00-1,20
Kapitäl per Stück	0,75-0,80	Karpfen	1,00-1,20
Individuallist p. Pfd.	0,21-0,25	Trüben per Pfund	0,40-0,50
Feldsalat per Pfd.	0,10-0,15	Kraut per Pfund	0,30-0,35
Salzpetr per Stück	0,10-0,15	Wickelkäse per Pfd.	0,40-0,45
Zwiebeln per Pfund	0,12-0,15	Laseren per Pfd.	0,05-0,10
rote Rüben p. Pfd.	0,08-0,10	Stückfleisch p. Pfund	0,30-0,35
Weiße Rüben p. Stk.	0,05-0,10	Haxe per Stück	3,00-4,00
Gelbe Rüben Stück	0,07-0,10	Rohr per Pfund	0,80-0,90
Doratsen per Pfund	0,05-0,10	Hahn (Sänger) p. Stück	1,50-2,00
Pfäckerbrot per Pfd.	0,05-0,10	Huhn (Junge) p. Stück	1,50-2,00
Wasserküchlein per Stück	0,10-0,15	Feldhahn per Stück	0,80-1,20
Gersten per Stück	0,05-0,10	Lute per Stück	2,50-3,50
„ „ 100 Stk.	0,00-0,10	Tauben per Paar	1,50-1,80
Georgel per Pfund	0,10-0,15	Gans lebend p. Stück	3,50-5,00
Kastorei	0,05-0,10	Gans geschl. p. Stück	4,00-6,00
Äpfel per Pfund	0,10-0,15	Zwiebelsch	0,00-0,10
Zwischeger	0,00-0,10		
Birnen per Pfund	0,10-0,15		

Wasserlandsbeobachtungen im Monat Nov.

Station	Datum					Bemerkungen
	18.	19.	20.	21.	22.	
Hildesheim	1,90	1,82	1,90	1,40	1,25	Abends 6 Uhr
Kehl	2,80	2,82	2,70	2,62	2,40	Reisig 2 Uhr
Rhein	4,20	4,30	4,21	4,15	3,95	Reisig 2 Uhr
Mannheim	3,44	3,50	3,41	3,37	3,14	Wasserg 3 Uhr
Wald	1,34	1,40	1,32	1,15	1,05	Vorm. 11 Uhr
Kahl	2,25	2,57	2,71	2,62	2,45	Vorm. 7 Uhr
Klein	2,07	2,30	2,24			Reisig 1 Uhr
Vom Neckar:						
Reinhelm	3,82	3,75	3,68	3,67	3,56	Vorm. 2 Uhr
Hellbrunn	1,90	1,40	1,25	1,07		Vorm. 2 Uhr

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Ernst Müller; für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe; für den Inseratenteil und Geschäftliches Fritz Jooß. Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

Grosse Posten Sammt Reste Seiden-Plüsch-Reste 130 cm breit, für Muffs, Stolas, schwarz und grau . . . Meter 8.50 und 6.50

S. Wronker & Co. Mannheim.

